

sehen Produktionsverhältnissen für jeden lohnt, sein Bestes zu geben.

Als Bilanz können wir nun in unserer Berichts-Wahlversammlung abrechnen: Das WAO-Aktiv fand in wirklich schöpferischer Arbeit eine neue organisatorische Lösung für den technologischen Prozeß. Pro Jahr werden künftig 600 000 Kilowattstunden Strom und 650 000 Kubikmeter Generatoren gas sowie rund 100 000 Mark eingespart. Mit dem Ausschalten der Hauptwärmequelle verbesserten sich schlagartig die Arbeitsbedingungen, die oft unerträgliche Hitze mußte einer angenehmen Kühle weichen. Was vor einem halben Jahr noch unvorstellbar — heute ist es Alltag.

Bei dieser Aussage bleiben wir Genossen in der Wahlversammlung allerdings nicht stehen. Wir bemühen uns vielmehr, das Erreichte auch politisch zu werten und auf Grundfragen zurückzuführen, so beispielsweise auf das, was W. I. Lenin in seinem Werk „Die große Initiative“ sagt: „Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise, harte Arbeit bewältigend, sich Sorgen machen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Eisen und andere Produkte, die nicht den Arbeitenden persönlich und nicht den ihnen „Nahestehenden“ zugute kommen, sondern „Fernstehenden“, d. h. der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit...“

Ja, unsere Genossen und Kollegen machen sich Gedanken, das heben wir in unserem Rechenschaftsbericht hervor. Allein die 62 Neuerer des Bereiches Hütte können auf ihr Konto 402 000 Mark eingesparte Selbstkosten verbuchen. In diesem Bereich wurden die Ausschußkosten gegenüber dem Plan um 471 600 Mark gesenkt. Alle Kollektive ringen angestrengt um höchste

Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages, so unter anderem darum, den Ausschuß um 0,5 Prozent zu senken, was 15 Fernsehkolben täglich entspricht. Sachlich und konsequent setzen sie sich mit allem auseinander, was ihnen nicht gefällt, was sie daran hindert, noch effektiver zu arbeiten. Sie tun das nicht, weil sie einen unmittelbaren Nutzen davon haben, sondern weil es ihrer Arbeiterehre widerspricht, wenn Reserven ungenutzt bleiben oder Dinge nicht in Ordnung sind.

Das Sichsorgen um bessere Qualität

Spürbar entwickelt hat sich ihr Verantwortungsbewußtsein im Hinblick auf die Qualität. Vor drei Jahren noch herrschte in unserem Bereich die „Tonnenideologie“ vor. Maßstab war vor allem die mengenmäßige Erfüllung des Planes. Heute sind wir einen Schritt weiter. Natürlich wird auch heute an der Kennziffer Warenproduktion kein Abstrich gemacht; aber die Produktion muß zugleich höchsten Qualitätsansprüchen genügen und mehr denn je bedarfsgerecht erfolgen.

Im Rechenschaftsbericht treffen wir Aussagen dazu, wie das erreicht wurde, wie sich neue Denk- und Verhaltensweisen entwickelten. Unterstützt von der BPO, hat sich unsere APO darauf konzentriert, jedem einzelnen anschaulich zu zeigen, worin seine Verantwortung besteht, wie die Güte seiner Arbeit dazu beiträgt, die Qualität des Endproduktes zu sichern. Dabei wurde die Spezifik der einzelnen Produktionsbereiche berücksichtigt.

Bei den Kollegen in der Formwerkstatt zum Beispiel, in der Wiege der Fernsehkolben sozusagen, stand zur Diskussion, daß von der Be-

Leserbriefe

Masseninitiative zum IX. Parteitag.
Zum 26. Jahrestag der DDR hat die Parteigruppe der Dreherei-Bohrerei diese Wanderfahne erkämpft. Alle Genossen dieser Parteigruppe wurden in das Ehrenbuch der Parteiorganisation eingetragen. Im Produktionsabschnitt kündigt diese Fahne von den Erfolgen, die sie mit dem Brigadekollektiv und der FDJ-Gruppe erkämpfen konnten. In diesem Kampf stellten sich die Genossen an die Spitze. Sie waren es zum Beispiel, die als erste „Notizen

zum Plan“ machten, ihre Wettbewerbsziele für eine hohe Planerfüllung und Überbietung ergänzten und durch ihr Vorbild andere mitrissen. In diesem Kampf lassen sich alle Parteigruppen davon leiten, daß ein Beispiel noch keine Masseninitiative ist. Es geht ihnen vielmehr darum, alle Kollegen des Betriebes zu neuen Initiativen zu führen.
Wir haben inzwischen von 38 Kollektiven und fünf Lehrlingskollektiven Brigadeverpflichtungen zu Ehren des IX. Parteitages der SED erhalten. Dahinter

steht die aktive Arbeit vieler Genossen unserer BPO bei der Erfüllung ihrer Parteiaufträge. Mit diesen Taten haben wir den Kampf um das Ehrenbanner des ZK aufgenommen und wollen am Vorabend des IX. Parteitages den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erkämpfen.
Wir nutzen die Zusammenkünfte der Parteigruppen, die Leitungssitzungen und die Mitglieder-versammlungen, um über Ergebnisse und Erfahrungen bei der Erfüllung der Aufträge zu diskutieren.